

Thomas Mayer

"Rettet die Elementarwesen"

ISBN: 978-3-89060-517-3

Die verborgene Welt, die alles durchdringt

Pb., 192 Seiten

17,80 € (D)/18,30 € (A)/31,60 CHF (UVP)

Verlag: Neue Erde, 2008

Elementarwesen? – Nein, danke!

Das war bisher immer meine Reaktion. Es lag an der Art, wie darüber gesprochen wurde. Nur, weil ich Thomas Mayer schon lange persönlich kenne, sein Eintreten für die Direkte Demokratie in Deutschland maßgeblich finde, habe ich mich auf sein neues Buch: "Rettet die Elementarwesen" eingelassen und ihm aber gleich gesagt, dass ich da sehr skeptisch bin. Denn oft sind es erzwungene, meist banale Assoziationen, die sich als Wahrnehmung von Elementarwesen ausgeben, Selbstsucht im Dauerregen guter Absichten, die Matsch machen aus dem Boden für Erkenntnis, einen absichtsgeladenen Sumpf und Wichtigtuerei, die letztlich Macht will und ein Ausschlussverfahren: ich sehe was, was du nicht siehst. Was man dann selbst sieht, hört, empfinden kann, ist die Art, wie der andere das vorträgt und was das in einem anrührt. Zum Beispiel: Verlockung zu erschlichener Befriedigung, Verführung zu Anhängerschaft und selbst gemaltem Wissen in jenseitigen Räumen, eine Erlebnisflucht, die unter der Puppenschar eigener Phantasie gierig im Fang materialistischer Denkungsart bleibt. Was man da sucht, findet statt, um vom Alltag abzulenken und sich nicht selbst zu begegnen. So weit meine vorhergehende Befürchtung.

Es mag erlaubt sein, sie der Besprechung dieses Buches von Thomas Mayer vorzustellen zum einen, weil solche Kritik vielleicht in ähnlicher Weise für die Mehrzahl der Menschen den Graben darstellt, sich nicht weiter auf die Annahme von so etwas wie Elementarwesen einzulassen, zum anderen, weil die genannten Kritikpunkte schon aufzählen, was einen im Buch von Thomas Mayer nicht anfällt.

Es ist ein kleines Wunder, wie es ihm gelingt, die Zähne der Kritik zu ziehen, unversehens, bevor man sie noch ins erste Bild beißen möchte. Man ist schon in der Geschichte, man möchte sie hören. Unterhaltsam ist sie und bewirkt eine ungemaine Freudigkeit.

Das kleine Wunder wird möglich, weil Thomas Mayer ganz pur als er selbst auftritt. Seine Sätze scheinen nicht lange gesucht, sind treffend absichtslos und immer wieder blitzt Humor, der nicht ausdrücklich gemeint ist. Das macht ihn aus. Er entsteht aus der Spanne von Alltäglichem und geistiger Begegnung, die in Thomas Mayer eine Person ist. Das Bekenntnis zur Person macht sie transparent und ihre Erlebnisse auch überpersönlich und gedanklich fassbar und nachvollziehbar. Aus der Ich-Perspektive so nahbar unversteckt erzählt, entsteht Zutrauen und – kann nichts falsch sein; zumal die vermittelnde Stimmung

kein Falsch hat, auch kein Richtig, sondern eine Realität in ihrer Lebenskraft, ihrer Empfindung, ätherisch und astral. Wie wahr das Geschilderte für einen selber ist als Hörer, Leser, als anderes Gegenüber, wird nicht ein Problem, weil Thomas Mayer aus sich erzählt. Weil er seine Methoden, seine Stimmungen, seine Anläufe offen legt. Die Bilder seiner Begegnungen mit Riesen, Elfen, Christus-Elementarwesen sind rein wie Märchen. Dieselbe Klarheit lebt in ihnen. Dass Erdgeister kein Deutsch sprechen und kein Englisch, auch kein Latein verstehen, dass Zwerge keinen Bart haben und keine Zipfelmütze, betont Thomas Mayer mehrmals. Damit keine Missverständnisse entstehen. Elementarwesen haben keinen physischen Körper und verstehen und teilen sich mit nur in dem, was wir Empfinden nennen. So lässt Thomas Mayer auch keinen Zweifel daran, dass alles, was er als von Elementarwesen zu ihm gesprochen wiedergibt, seine Worte sind. Wie weit ihm da die Übersetzung von astral erlebtem in Gedankensprache gelingt, stellt er bisweilen selbst zur Disposition. Das macht es glaubwürdig. Wie schwer es umgekehrt ist, Begriffe und was uns nur als Gedanke bewusst ist, in reinem Empfinden mitzuteilen zur Verständigung mit denen, die nur das verstehen, wird nachvollziehbar. Und so taucht etwas aus dem Nebel auf, das so naheliegend ist und kaum zu fassen: Dass nämlich, was wir empfinden, eine Wirklichkeit außer uns ist. Gegenständen, Farben, Tönen, erkennen wir diese Realität außer uns zu. Das Empfinden aber haben wir privatisiert. Es ist nur meine Wirklichkeit und Eigentum in meinem Inneren. Nun kommt Thomas Mayer und sagt: Pustekuchen, "Elementarwesen sind die Träger der Gefühlsebene der Welt." Wenn ich in eine Landschaft schaue, nehme ich nicht nur die Bäume, die Hügel, das Licht, sondern auch das Empfinden darin wahr. Es findet nicht erst statt in mir. Und so ist es auch gegenüber jedem Gedanken. Und mit jedem von uns ausgehenden Empfinden und Gedanken produzieren wir neue Elementale. Die wirken sich aus auf die Gefühlsebene der Welt.

Da liegt nun das Problem. Denn mit dem, was die Menschen so vor sich hin denken und fühlen, sieht es nicht gerade rosig aus. Mit zunehmender Freiheit des Menschen ist ein Rückgang geistiger Führung verbunden. Dieser Rückgang geistiger Führung, geistigen Schutzes, Verstehens und Zusprechens betrifft auch "die Träger der Gefühlsebene der Welt". Diese Stelle wird vakant. Sie ahnen schon, wer da jetzt dran kommt?

Die Missachtung der Wesen und Kräfte, die an all dem schaffen, was uns umgibt und an uns selbst und in dem, was wir selber schaffen, kann für alle gefährlich werden, weil es außer den menschlichen Zielen auch andere Interessen gibt im Universum, die sich gerne der Gefühlsebene der Welt bemächtigen würden. Übersehen oder wahrnehmen, das liegt in der Verantwortung der Menschen. Zuwendung und Achtung dem gegenüber, was uns in den Jahreszeiten, an Stein und Computer, beim Abwaschen und in jedem Zimmer und Gedanken und überall entgegenkommt als Empfinden, das wahrzunehmen als Welt der Empfindungen außer uns, wird Sache des Menschen. Sagt Thomas Mayer. Sagten ihm Elementarwesen. Und das Schöne ist: das ist einleuchtend. Es ist einleuchtend auch, dass die Fähigkeit, am Empfinden wach zu bleiben gleichbedeutend ist damit, das Bewusstsein nicht nur am

Physischen wach halten zu können. Das ist zum Beispiel dann wichtig, wenn Sie mal keine physischen Organe mehr haben. Es ist aber auch schon wichtig in aller schöpferischen Kommunikation.

Der Buchtitel "Rettet die Elementarwesen" ist keine theoretische Überlegung. Er entstammt auch keinem Eigennutz. Er ist kein moralisches: *wir müssten mal, wir sollten doch*, wie die "Welthungerhilfe". Obwohl – um Ernährung geht es hier auch.

Absichtslosigkeit ist die Voraussetzung für geistige Begegnung und dafür, jemandem zuzuhören, der davon spricht. Absichtslosigkeit durchzieht das Buch. Unaufdringlichkeit auch und eine Einfachheit der Sprache, die erlebbar macht, dass der Autor in wirklichem Umgang ist mit dem, wovon er spricht und dass, was in kurzer Prägnanz wie aus dem Ärmel geschüttelt kommt, mit seiner Biografie durcharbeitet ist. Das Erleben der Person verifiziert die erzählten Begebenheiten. Deren Möglichkeit verifiziert sich durch die zum Leser übergehende Stimmung. Und die Aussage des Ganzen verifiziert sich als Inhalt in Logik. Es ist Thomas Mayer gelungen, nicht nur zu besprechen, sondern erlebbar zu machen. Das ist nicht nur schön für Thomas Mayer und den nun aufgeschlossenen Leser, sondern bedeutet etwas für das gesamte Thema und Gebiet Elementarwesen.